



# SICHTBAR – Der Podcast

## Adventskalender Türchen 13 – Wie funktioniert „Leichte Sprache“? –

Fragen ist wichtig, wenn man Antworten haben möchte. In unserem Audio-Adventskalender sammeln wir 24 Fragen (und Antworten), die uns das Jahr über erreicht haben oder die wir auch selbst schon immer beantwortet haben wollten. Viel Spaß dabei!

„Leichte Sprache“ ist mittlerweile ein häufiges Angebot zur Barrierefreiheit. Vor allem auf offiziellen Websites zum Beispiel von Bund und Ländern finden sich häufig Übersetzungen in Leichte Sprache. Wie „Leichte Sprache“ genau funktioniert, haben wir Anja Dworski vom Büro für Leichte Sprache im Verein Lebenshilfe Sachsen e. V. gefragt.

**Antwort Anja Dworski:** „Leichte Sprache“ ist eine besonders verständliche Art, Texte zu schreiben oder besonders verständlich zu sprechen. Bei meiner Arbeit übertrage ich komplizierte Texte in Leichte Sprache. Das kann für Broschüren, Internetseiten, für Hör-Führungen im Museum und vieles andere sein. Das Konzept der Leichten Sprache wurde gemeinsam mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten entwickelt – früher hat man auch „geistig behinderte Menschen“ gesagt. Sie waren an der Entstehung der Regeln für Leichte Sprache beteiligt und sie sind gleichzeitig auch die Haupt-Zielgruppe. Leichte Sprache wird aber auch von vielen anderen genutzt. Es gibt sehr viele Menschen, die froh sind, wenn ein Thema verständlich aufbereitet wurde. Zum Beispiel bei Ausstellungen im Museum oder Broschüren über Rechtsthemen, wie zum Beispiel das Erbrecht und aktuell zum Beispiel die immer wieder neuen Corona-Schutz-Verordnungen. Solche Veröffentlichungen werden gerne auch von Lesern und Leserinnen genutzt, die keine Einschränkungen haben. Ich arbeite nach dem Motto: Es gibt kein Thema, was zu schwer ist für Leichte Sprache. Vorausgesetzt ist natürlich, dass ich es selbst verstehen und wiedergeben kann. Das ist eine sehr spannende Arbeit. Ich kann immer wieder etwas Neues lernen.

**Nachfrage:** Was sind denn jetzt zum Beispiel Regeln für Leichte Sprache?

**Anja Dworski:** Es gibt etwa 40 Regeln für Leichte Sprache. Sie beziehen sich auf die Sprache, aber auch auf die Gestaltung von Texten. Die wichtigste Regel ist: Alle Texte werden von Menschen mit Behinderung, also von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten, geprüft. Das heißt, dass ich mich regelmäßig mit einer Gruppe in einer Behinderten-Werkstatt zusammen. Wir lesen die Text-Entwürfe zusammen und wir sprechen über den Inhalt, aber auch über die Gestaltung. Andere Regeln sind ganz logisch, wenn man sich schon mal mit dem Schreiben beschäftigt hat. Wir formulieren kurze Sätze, die Satzstruktur ist ganz einfach – also höchstens ein Nebensatz. Wir vermeiden Fachwörter und Fremdwörter. Und wenn sie unbedingt gebraucht werden, dann müssen sie auch erklärt werden. Es gibt so typische Konstruktionen, wie sie für die Behördensprache wichtig sind. Auch die vermeiden wir. Zum Beispiel alles, was die Sprache abstrakt macht, wie das Passiv. In Leichter Sprache sagen wir zum Beispiel nicht: „zum gegenwärtigen Zeitpunkt“, sondern „jetzt“. Und wir sagen nicht: „Ihr Anliegen wurde abschlägig beschieden“, sondern „wir haben ihren Antrag abgelehnt“. Bei der Gestaltung geht es vor allem um Übersichtlichkeit und Lesbarkeit. Das heißt: Große Schrift, breite Ränder und so weiter. Es muss immer Bilder geben. Sie dienen dazu, die Inhalt zu verdeutlichen. Aber die aus meiner Sicht wichtigste Regel taucht in den offiziellen Regelwerken gar nicht auf. Und zwar denken wir immer von der Zielgruppe her. Das wird häufig gesagt, aber selten gemacht. Wir erwarten so gut wie keine Vorkenntnisse von unseren Leserinnen und Lesern. Wir wissen oder wir gehen davon aus, dass eben nicht jeder weiß, was ein Testament ist oder Zeitgenössische Kunst oder die Jungsteinzeit.

**Nachfrage:** Und wie funktioniert das, wenn Sie einen Text in Leichte Sprache übersetzen?

**Anja Dworski:** Wir fragen uns: Enthält der Ausgangstext wirklich alle wichtigen Informationen und sind sie in einer sinnvollen Reihenfolge? Ist überhaupt alles logisch erklärt? Häufig muss ich Sachen ergänzen, die fehlen. Meistens sind es Erklärungen für schwierige Dinge, die man nicht voraussetzen kann. Und deshalb spreche ich lieber von einer Übertragung in Leichte Sprache als von einer Übersetzung. Wir gehen eben nicht Satz für Satz vor, sondern wir ändern den Text schon sehr. Ich schreibe quasi aus den relevanten Informationen einen neuen Text in Leichter Sprache. Leichte Sprache gehört mit zum Themenfeld „Barrierefreiheit“. Deshalb mache wir auch bei diesem Adventskalender mit Menschen mit Behinderung, Menschen, die Einschränkungen beim Lesen und Verstehen von Texten haben, haben das Recht auf verständliche Informationen. So steht es in der UN-Behindertenrechtskonvention. Und das wird gerne vergessen. Und es wird auch vergessen, dass das Ganze auch einen Mehrwert hat. Denn wer gleich alles versteht, hat weniger Nachfragen und das spart auf lange Sicht Zeit und Geld.

---

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem SICHTBAR-Podcast. Wir stellen dieses Transkript zum Nachlesen unter anderem für Menschen mit einer Höreinschränkung bereit. Sollten Sie

Fehler in dem Transkript finden, dann nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt mit uns auf.  
Vielen Dank!

**HörMal Audiodeskription gUG**

Lindenthaler Straße 58

04155 Leipzig

[www.hoermal-audio.org](http://www.hoermal-audio.org)

[mail@hoermal-audio.org](mailto:mail@hoermal-audio.org)